Nummer 282 — Illustrierter — 7. Jahrgang 1925

Film-Kurier

DIE LEUCHTE ASIENS

GOTAMA BUDDHAS KAMPF UM LIEBE UND ENTSAGUNG

DIE LEUCHTE ASIENS

GOTAMA BUDDHAS KAMPF UM LIEBE UND ENTSAGUNG

REGIE: FRANZ OSTEN

PHOTOGRAPHIE: W. KIERMEIER UND J. WIRSCHING

KONIG SUDDHODANA . . . . . SARADA UKIL
PRINZ GOTAMA . . . . . HIMANSU RAI
DEVEDATTA, SEIN FREUND . . DAVE PROFULLA
PRINZESSIN GOPA . . . . . SEETA DEVI

MÜNCHENER LICHTSPIELKUNST A.-G.

VERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND:

BAYERISCHE FILM G. M. B. H. IM EMELKA-KONZERN

ZENTRALE: MÜNCHEN

der Natur! Und doch sengt über allem eine unbarmherzige Sonne, schleicht der Tiger blutdürstig durch den Dschungel, entziehen Blüten, wahre Kostbarkeiten der Natur, die Schlange dem Blick des wachsamen Auges. In einsamen Bergestempeln sammeln sich nachts bei glutrotem Fackelschein die Jünger der furchtbaren Göttin Kali. — In diesem Land der Seltsamkeiten und der

Palmen hängen ihre feinen Blätterwedel in den Wind, aus dem tiefen Grün der Mangrovenhaine brennen in leuchtenden Farben seltsame Blumen, mit ihrem verschwenderischen Duft die Sinne berauschend. — — Indien — ein Bild erhabensten Schaffens und Friedens

Wunder herrschte sechs Jahrhunderte vor Beginn unserer Zeitrechnung der mächtige König Suddhodana. Unumschränkter Herrscher über Tausende, blieb ihm eins versagt: der Erbe für den Thron der Väter. Da baten eines Tages die Statthalter den König, nach dem uralten Brauch der Vorfahren

festes sammelten sich alle Männer und Frauen auf der Straße, und alsbald geschah es, daß der heilige Elefant ein

durch den geheiligten Elefanten aus den Kindern des Volkes einen Nachfolger auswählen zu lassen, so wie ihn die Gottheit bestimmt. Am Tage des nächsten Vollmond-

Knäblein mit dem Rüssel auflas, es aber sogleich wieder zu Boden gleiten ließ. Um dieselbe Stunde meldeten die Dienerinnen der Königin Suddhodana, daß seine Gemahlin ihm soeben den Erben geschenkt habe. — Wohlgebildet an Körper und Geist wuchs des Königs Sohn

haben die Weisen für diesen Traum: „Durch den Anblick von Krankheit und Alter, durch das Schauen von Sterben und Tod wird der Königssohn als Bettler den Weg der Entsagung beschreiten!" Um dieses Unheil zu verhüten, führte der König seinen Sohn in einen Palast, der an Pracht nicht seinesgleichen hatte. Schöne Frauen sollten sein weiches

Gotama heran. Als der Jüngling zum ersten Male an der Jagd teilnahm und ein Jagdleopard eine Antilope zu

Herz bezaubern — die Liebe ihn von seiner Schwermut heilen. Doch alles ließ Gotama unberührt, bis er eines Tages Gopa erblickte. Ihr schlug sein junges Herz in

Boden riß, entsetzte er sich derart, daß er sofort das Ende der Jagd befahl. In der gleichen Nacht hatte der König einen seltsamen Traum: Drohend recken sich vor dem leeren Königsthron die düsteren Gestalten eines Kranken, eines Toten und eines Bettlers auf. Nur eine Deutung

war die Welt jenseits der weißen Mauern seines Palastes. Und als ihm der Vater endlich seinen Wunsch erfüllte, durften sich auf den Straßen auf Befehl des Königs weder Blinde noch Bettler, weder Kranke noch Krüppel zeigen. Und dennoch begab es sich, daß Gotama einem Siechen, dann einem Sterbenden und schließlich einem Toten in das stumme Antlitz schauen mußte. Entsetzt eilte er zu Gopa zurück: Statt ewiger Welten-

hellen Flammen entgegen, und mit Ungestüm erringt er sie in dem von ihrem fürstlichen Vater ausgerufenen öffentlichen Wettkampf. Doch auch jetzt noch durften auf Befehl des Königs vor Gotama und Gopa weder Tod noch Alter oder Krankheit genannt werden, und selbst die Blumen in Gopas Garten mußten gebrochen werden, ehe sie welkten. Gotamas Sehnsucht aber

schönheit hatte sich ihm Vergänglichkeit und Menschendulden offenbart. Wenig später ward ihm in der Nacht eine Offenbarung: Aus sonnenüberglänzten lichten Wolken sprach eine Stimme zu ihm: „Willst Du den breiten Weg irdischen Ruhmes oder den engen Pfad der Entsagung wandern? Willst Du ein gekrönter König oder ein heimatloser Sucher der Wahrheit werden?“ Da riß Gotama sich von Gopa los und schritt hinaus.

Vergebens suchten Gopa und der König ihn am Morgen. — Bald sprach man weit über die Lande von dem Manne, der ein Bettlergewand zu königlichem Ansehen trage. Unendlich wurde die Zahl seiner Jünger, eins mit ihm in dem Glauben: Jegliches Begehren, alles Glück und alle Lust der Welt müsse als Trugbild erkannt und überwunden werden, damit die erlösten

Seelen in der Unendlichkeit — dem Nirvana — verwehen könnten. Da kniete eines Tages ein junges Weib vor Buddha nieder. Gopa, die den Langgesuchten endlich wiedergefunden! Sie bat ihn: „Laß auch mich in Demut unter diesen sein, die in Dir das Heil erkennen. Da segnete er sie und sie folgte ihm mit seinen Jüngern. — —

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H. (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W. 8, Leipziger Straße 39. Fernspr.: Zentr. 762 u. 10647.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin. Für den Inhalt verantwortlich: A. Riehmann, Berlin.